

# Gewollt familienfreundlich

**AUSGEZEICHNET.** Die Privatärztliche Verrechnungsstelle hilft Mitarbeitern, Kinder und Job unter einen Hut zu bringen. Dafür gab's vom Mülheimer Bündnis die Auszeichnung „familienfreundlicher Betrieb“.

FRANK HELLING

„Wo ein Wille ist, ist auch immer ein Weg.“ Dieses Sprichwort, das der Geschäftsführer der Privatärztlichen Verrechnungsstelle (PVS), Peter Scholich, zitierte, hat er gemeinsam mit seinem Kollegen Manfred Specht beherzigt und die PVS in den vergangenen Jahren zu einem vorbildlichen Betrieb in Sachen Familienfreundlichkeit entwickelt. Dafür gab's gestern vom Mülheimer Bündnis für Familien die Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“.

## 90 Prozent Frauen

Die PVS wickelt die komplette Honorarabrechnung für Praxen und Krankenhäuser ab. Dafür sind sehr spezielle Fachkenntnisse sowie gute und möglichst langjährige Kontakte zu den Kunden nötig. Um die 500 hochqualifizierten Mitarbeiter – zu 90 Prozent Frauen – im Betrieb zu halten, wird ihnen eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Das reicht von drei gemieteten Belegplätzen im nahegelegenen Kindergarten über sehr flexibel zu vereinbarende Arbeitszeiten und Job-Sharing bis zur Einrichtung von Heimarbeitsplätzen. Angebote, die dem Unternehmen zwar Ko-



*Manfred Specht (l.) und Peter Scholich sind „ausgezeichnete“ Geschäftsführer bei der PVS.*

sten verursachen, sich aber im Endeffekt positiv auswirken. Denn Kündigungen, weil die Aufgaben als Elternteil und Be-

rufstätiger nicht miteinander in Einklang zu bringen sind, gab es bislang nicht, wie die Geschäftsführer erklärten.

## EIN BÜNDNIS FÜR FAMILIEN

Das Mülheimer Bündnis für Familie wurde im Dezember 2004 gegründet. Sein Ziel: Familien mit Kindern in den Mittelpunkt zu rücken und ihnen ein gut vernetztes, familienfreundliches Angebot zu unterbreiten. Dem Bündnis gehören unter anderem Vertreter der Wirtschaft, der Kirchen, des Handwerks und der Gewerkschaften an. Laut einer Studie der Q:Marketing

AG für das Bündnis sind 85 Prozent der befragten Unternehmen bereit, flexible Arbeitszeitmodelle anzubieten. 40 Prozent würden auch sehr individuelle Arbeitszeitmodelle anbieten. Die Hälfte macht Mitarbeitern, die Eltern werden, Angebote, den Kontakt zum Betrieb zu erhalten.

- Nähere Informationen im Internet unter [www.familie-in-muelheim.de](http://www.familie-in-muelheim.de).

Als zwei von vielen, ähnlich gelagerten Fällen erklärten Marion Hinnerkott und Nina Marberg, wie ihnen nach der Geburt der Kinder die Chance geboten wurde, im Betrieb zu bleiben: mit Teilzeitbeschäftigung während der Elternzeit, die mit dem Älterwerden der Kinder ausgebaut wurde oder durch Plätze im nahegelegenen Kindergarten. Auch dass ein Kind mal für ein, zwei Stunden mit in die Firma genommen wird, ist bei der PVS möglich. „Ich war nie draußen, habe alle inhaltlichen Veränderungen meiner Arbeit mitbekommen, musste daher auch nie neu eingearbeitet werden“, so Hinnerkott. Punkte, von denen sie und das Unternehmen profitierte.

## Ansporn für andere Betriebe

Sowohl für Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld als auch Unternehmensverbandpräsident Heinz Lison, die an der Auszeichnung teilnahmen, ist der Preis zugleich Anerkennung und Ansporn für andere Betriebe, in Sachen Familienfreundlichkeit weiterzumachen. Denn dies sei ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor. Das in gut ausgebildeten Fachkräften steckende Potenzial dürfe man sich nicht durch eine Unvereinbarkeit von Beruf und Familie entgehen lassen, so ihr Appell.